Die Rüßlergattung Nanophyes und ihre Arten.

Von R. Formánek, Vize-Präsident, und Dr. L. Melichar in Brünn.

Die Gattung *Nanophyes* wurde von Schönherr im Jahre 1838 in Genera et species Curculionidum IV, p. 780 aufgestellt. Dieselbe gehört in die Rüßlerfamilie *Apioninae*, Trib. *Nanophyni* und bildet daselbst mit der Gattung *Nanomicrophyes* Pic (*Microphyes* Weise) eine selbständige Tribus. Im Jahre 1869 erschien in L'Abeille VI. p. 305 eine Monographie dieser Gattung von H. Brisout, in welcher 33 Arten beschrieben sind. Seit dieser Arbeit sind zahlreiche neue Arten publiziert worden. In der nachstehenden Tabelle konnten wir jedoch nur jene Arten aufnehmen, von welchen ein genügendes Material zur Untersuchung vorlag. Von einigen nordafrikanischen und asiatischen Arten, welche derzeit auch zur palaearktischen Fauna gerechnet werden, lagen nur einzelne, zumeist ältere, schlecht präparierte Exemplare vor, so daß eine Umpräparierung der Tiere ohne Gefahr der Beschädigung derselben nicht vorgenommen werden konnte. Diese in der Tabelle nicht aufgenommenen Arten sind am Schlusse des Verzeichnisses mit Angabe des betreffenden Zitates und Fundortes angeführt.

Vom k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien, vom Deutschen entomologischen Museum in Berlin, von Herrn Reitter in Paskau, Herrn O. Leonhard in Dresden und von der Firma Dr. Staudinger & Banghaas wurden wir in der bereitwilligsten Weise mit *Nanophyes*-Material versorgt. Allen Genannten sprechen wir hier für die freundliche Unterstützung unseren verbindlichsten Dank aus.

Bei den uns vorliegenden Arten ist der Rüssel drehrund, mindestens so lang als der Kopf und Halsschild, mehr oder weniger gekrümmt, selten gerade. Die Fühler in der Nähe der Mitte eingelenkt, der Schaft gerade, an der äußersten Spitze verdickt, bis zum Vorderrande der Augen reichend. Die Geißel samt der Keule länger als der Schaft, die Geißel fünfgliedrig, seltener viergliedrig (*Corimalia*), das erste Glied angeschwollen, die übrigen Glieder gegen die Keule an Länge abnehmend und gewöhnlich an Breite zunehmend. Die Keule viergliedrig, bei den Untergattungen *Nanodiscus* und *Nanophyes* in sp. sehr stark entwickelt, kräftig abgesetzt, so lang, bis-

weilen sogar länger als die Geißel, ihre vorderen drei Glieder sehr lose zusammenhängend; bei der Untergattung *Corimalia* kürzer als die Geißel, spindelförmig, die Glieder dicht anschließend.

Der Kopf quer, mit großen, ziemlich grob fazettierten dorsalwärts liegenden, mehr oder weniger einander genäherten Augen.

Der Halsschild quer, an der Basis am breitesten, nach vorne sehr stark verengt, die Oberseite von der Basis nach vorne schief verlaufend, daher immer stark konisch.

Flügeldecken an der Basis gerade abgestutzt, mit vollkommen verrundeten Schultern, mehr oder weniger gestreckt, oft sehr kurz, gewöhnlich sehr stark gewölbt, mehr oder weniger deutlich gestreift. Die Beine kräftig, die Schenkel in der Mitte mehr oder weniger gekeult, gewöhnlich mit einem ziemlich kräftigen Zahne und mehreren Nebenzähnchen versehen, selten ungezähnt. Die Schienen so lang als die Schenkel, gegen die Spitze leicht verbreitert, an der Spitze ein wenig schief abgestutzt, die innere Ecke fein bedornt, die Tarsen gewöhnlich bedeutend kürzer als die Schienen, das erste Glied gestreckt, an der Spitze gerade abgestutzt, das zweite Glied an der Spitze mehr oder weniger ausgerandet, selten fast gerade abgestutzt, das dritte Glied tief zweilappig, immer quer, das Klauenglied lang und schmal; die Klauen bei *Nanodiscus* vollkommen, bei *Nanophyes* in sp. bis fast zur Mitte verwachsen, bei *Corimalia* frei, weit auseinanderstehend.

Die einzige Art der Untergattung *Nanodiscus* lebt auf *Juniperus phoenicea* und *oxycedrus*, sowie auf *Thuja orientalis*. Der größte Teil der Arten der Untergattung *Nanophyes* lebt auf verschiedenen Sumpfpflanzen wie *Lythrum salicaria* und *hyssopifolium*, *Sarothamnus scoparius*, *Calluna vulgaris* sowie auf *Lotus* und verschiedenen *Erica*-Arten. Die zahlreichen Arten der Untergattung *Corimalia* bewohnen hauptsächlich die verschiedenen *Tamarix*-Arten der südlichen Gegenden. Die strohgelben Nanophyen gleichen in der Färbung und Form in dem Grade den verwelkten Tamariskenblüten, zwischen denen sie sich aufhalten, sowie den Früchten der Pflanze, in denen sie sich entwickeln und deren Kugelgestalt sie nachahmen, daß es beim Einsammeln dieser Tiere sehr schwer ist, sie zwischen denselben zu finden, wenn sie sich nicht durch ihre Bewegung verraten. Es liegt hier eine Anpassung des Käfers an die Umgebung zum Schutze des Insekts vor (Mimikry).

Die meisten Nanophyen bilden auf der Nährpflanze Gallen, in welchen die Larven bis zu ihrer Entwicklung zur Imago leben.

Über die Entwicklung des *N. hemisphaericus* Oliv. berichtet Léon Dufour (An. Soc. Ent. Fr. 1854, p. 551) folgendes: „Die Larve lebt in der Pflanze *Lythrum hyssopifolium* und bildet auf den Ästen länglich-ovale oder rundliche Gallen. Die Gallen sind gewöhnlich einhäusig, d. i. nur von einer Larve bewohnt. Es kommen aber auch Doppelgallen vor, indem zwei Gallen dicht nebeneinander entstehen und zusammenwachsen. Die Larve ist gelblichweiß und besteht aus 12 Segmenten (inkl. Kopf), welche mit Ausnahme des letzten Segmentes, welches klein, halbkreisförmig und glatt ist, fein behaart sind. Der Kopf ist dunkel, die Mandibeln breit und braun, mit drei Zähnchen versehen. Die Thorakalsegmente sind größer als die Abdominalsegmente und besitzen ziemlich große sphäroide Pseudopodien, welche in eine lange Borste endigen. In der Galle entwickelt sich die Larve zur Nymphe, welche blässer, kürzer und gedrungener ist als die Larve. Kopf, Thorax und Abdomen sind lang isoliert behaart, die Härchen auf einer warzenförmigen Erhabenheit sitzend. Die Flügeldecken erreichen die Hinterleibsspitze. Am Ende des Abdomens befinden sich zwei lange spitzige Anhängsel.

Im Monate August geht die Entwicklung des Insektes in der Galle zu Ende und das entwickelte Insekt entschlüpft der Galle durch eine kleine Öffnung.“

Übersicht der Untergattungen und Arten.

A. Fühlerkeule lose gegliedert. Geißel fünfgliedrig.

a. Tarsen mit einer Klaue.

Untergattung **Nanodiscus** Kiesw.

b. Tarsen mit zwei am Grunde verwachsenen Klauen.

Untergattung **Nanophyes** in spec. (*Sphaerula* Steph.)

B. Fühlerkeule dicht geringelt. Geißel vier- bis fünfgliedrig. Tarsen mit zwei freien Klauen.

Untergattung **Corimalia** Gozis

Untergattung **Nanodiscus** Kiesw.

Rötlichbraun, dicht anliegend, grau behaart, Flügeldecken mit einer gemeinschaftlichen, nach hinten winkelig gebrochenen weißbehaarten Querbinde, welche nach außen abgekürzt und hinten durch eine anschließende dunkle Binde scharf begrenzt ist. Zuweilen fehlt die helle Querbinde (a. *cuneatus* Kiesw.). Long.: 2—3 *mm*. Im Küstengebiete des Mittelmeeres.

transversus Aubé

Untergattung **Nanophyes** i. spec.

Sphaerula Steph.

1 Fühlerkeule des ♂ abnorm entwickelt, bedeutend länger als die Geißel, villos bebürstet, Körper bis auf den roten Fühlerschaft tief schwarz; Flügeldecken kurz, quadratisch, tief und breit gefurcht, deren Zwischenräume gewölbt. Long.: 1·3—2·3 *mm*.

Süd-Europa auf *Erica scoparia*, *tetralix* und *arborea*.

niger Waltl

— Fühlerkeule des ♂ normal, wie beim ♀ gebildet . . . 2

2 Schenkel nicht oder nur sehr schwach gezähnt 3

— Schenkel stark gezähnt 11

3 Körper größer, gestreckter, Flügeldecken in der Schultergegend am breitesten, nach hinten stark keulenförmig verschmälert 4

— Körper kleiner, kürzer, bei eingelegtem Rüssel kuglig, Flügeldecken näher der Mitte am breitesten 9

4 Oberseite des Körpers mit langen, anliegenden, villosen Haaren gleichmäßig, dicht bedeckt; Körper schwarz, bisweilen der äußerste Vorderrand des Halsschildes und mehrere schmale Striche auf den Flügeldecken bräunlichrot; Fühlerschaft und die Beine rot, die Mitte der Schienen und die Spitze der Tarsen dunkel, Rüssel dünn, beim ♀ fast um die Hälfte länger als der Halsschild samt Kopf, kräftig gekielt. Long.: 1·5—2·3 *mm*.

Süd-Europa, auf *Lythrum salicaria*.

annulatus Arag.

— Oberseite des Körpers entweder kurz und undicht behaart oder die längeren Haare sind ungleichmäßig verteilt, bindenartig verdichtet 5

5 Die rotgelben Flügeldecken an der Basis mit einem großen dreieckigen Fleck, der sehr selten fehlt; Rüssel immer, Kopf und Halsschild manchmal ganz oder teilweise schwarz . . . 6

— Flügeldecken anders gefärbt 7

6 Fühler beim ♀ um die zweifache Rüsselbreite von der Spitze des Rüssels entfernt, die hintere Partie der Naht und die Seiten der Flügeldecken rot; Halsschild rot (a. *ulmi* Germ.), bisweilen mit zwei schwarzen Längsbinden (a. *lineithorax* Pic) oder ganz schwarz; in seltenen Fällen sind auch einige Längsstriche auf der Scheibe der Flügeldecken dunkel. Long.: 1·7—2·3 *mm*.

Mittel- und Süd-Europa, auf *Lythrum hyssopifolium*.

hemisphaericus Oliv.

— Fühler beim ♀ um die dreifache Rüsselbreite von der Spitze entfernt, die Naht und Seiten der Flügeldecken mehr oder weniger breit schwarz; Halsschild immer rot. Long.: 1·4—2·3 *mm.* Südfrankreich. **circumscriptus** Aubé

7 Rüssel kräftig, stark gekielt, nicht länger als der Kopf und Halsschild zusammengenommen, bis zur Einlenkungsstelle der Fühler gerade, die Fühler beim ♀ um die zweifache Rüsselbreite von der Spitze entfernt; Flügeldecken fast zweimal so lang als breit; Körper sehr veränderlich gefärbt, bald einfärbig braunrot (a. *syriacus* Bris.), bald der Kopf (a. *rufirostris* Rey) oder auch der Rüssel dunkel (a. *brunneirostris* Rey), auch die Flügeldecken sind mehr oder weniger schwarz, oft ist nur eine quere Binde derselben rot (a. *Mülleri* Reitt.), selten ist der Körper einfärbig schwarz. Long. 1—1·7 *mm.*
In ganz Europa verbreitet, auf *Lythrum salicaria.* **marmoratus** Goeze

— Rüssel der ganzen Länge nach gekrümmt, gekielt, beim ♀ um die Hälfte länger als der Kopf und Halsschild, die Fühler um die dreifache Rüsselbreite von der Spitze entfernt, Fühler und Beine rot 8

8 Flügeldecken 1 ½ mal länger als in der Schultergegend breit, Körper breiter, braunrot, die Naht und Schulter angedunkelt oder schwarz, eine schräge, breite, von den Schultern zur Mitte der Naht verlaufende Binde, zwei Längsstriche am Schildchen und mehrere am Abfalle der Flügeldecken dichter, hell behaart. Long.: 1·5—2·2 *mm.*
Griechenland, Korfu, Frankreich, Österreich, Rußland und Marokko. **globiformis** Kiesw.

— Flügeldecken 1⅓ mal so lang als breit, Körper schlanker, einfärbig rot, gleichmäßig, spärlich behaart. Long.: 1—1·7 *mm.* Südeuropa. **rubricus** Rosenh.

— Flügeldecken so lang als breit, quadratisch, Körper wie bei *globiformis* gefärbt und ähnlich behaart, die Mittelbinde der Flügeldecken ist weniger schief, erreicht nicht die Schulter, die Längsstriche am Schildchen und Abfalle fehlen, bisweilen fehlt auch die Mittelbinde (a. *Theresae* Pic). Long. 1—1·3 *mm.*
England und Westfrankreich, auf *Lythrum salicaria.* **brevis** Boh.

9 Härchen auf der Oberfläche des Körpers sehr kurz, schuppenartig, gleichmäßig verteilt, die kahlen Räume zwischen denselben mehreremal größer als die Härchen; Körper rot, bis-

weilen der Rüssel und die Tarsen, manchmal auch die Scheibe der Flügeldecken in größerer Ausdehnung angedunkelt. Long.: 0·7—1·3 *mm*.
Mitteleuropa. **Sahlbergi** Sahlb.

— Härchen der Flügeldecken lang, übereinandergreifend 10

10 Rüssel der ganzen Länge nach gekrümmt, ziemlich kräftig gekielt; Kopf, Rüssel und Halsschild ganz, Fühler und Beine in größerer oder geringerer Ausdehnung schwarz; Flügeldecken rot, ein großer dreieckiger Fleck an der Basis und einige bindenartig verteilte Makeln schwarz, bisweilen auch die Naht mehr oder weniger angedunkelt. Long.: 0·7—1·2 *mm*.
Mitteleuropa, auf *Lotus uliginosus*. **globulus** Germ.

— Rüssel bis zur Einlenkung der Fühler gerade, ungekielt: Körper einfärbig rot, die Naht, Fühlerkeule und die Spitzen der Tarsen braun. Long. 1—1·3 *mm*.
Kleinasien (Adana). **flaveolus** Desbr. in lit.

11 Flügeldecken nicht länger als breit; Körper bei eingezogenem Rüssel kuglig, rotgelb, Kopf und Halsschild mehr oder weniger angedunkelt, mehrere auf den Zwischenräumen der Flügeldecken unregelmäßig verteilte Längsflecken dunkel. Beine lang, die Tarsen kaum kürzer als die Schienen. Von dem ähnlich geformten *flaveolus* durch gezähnte Schenkel, auffallend schmälere Stirn und lange Tarsen leicht zu unterscheiden.
Long.: 1—1·3 *mm*.
Kleinasien, Kaukasus. **caucasicus** Desbr.

— Flügeldecken bedeutend länger als breit 12

12 Rüssel ungekielt, matt 13

— Rüssel stark gekielt, beiderseits des Kieles vertieft, der Kiel glänzend 15

13 Schenkel mit drei Zähnen: Körper rotgelb, Flügeldecken mit kleinen viereckigen, auf den Zwischenräumen reihenweise gestellten, hie und da zusammenfließenden schwarzen Flecken, bisweilen ein großer dreieckiger Fleck an der Basis und ein großer viereckiger Fleck auf der apikalen Hälfte dunkel gefärbt (a. *Lucasi* Pic). Schenkel mit einem schwarzen Ringe vor der Spitze. Long.: 2—2·3 *mm*.
Spanien, Portugal, Algier, auf *Umbilicus horizontalis*.
Durieui Luc.

— Schenkel mit zwei Zähnen, Körper anders gefärbt . . . 14

14 Flügeldecken kürzer, um die Hälfte länger als in der Schultergegend breit; Körper rotgelb, ein großer dreieckiger Fleck an

der Basis, bisweilen ein unbestimmt geformter vor der Spitze der Flügeldecken dunkel oder schwarz, bisweilen auch einige Flecken am Halsschilde. die Fühlerkeule und Mitte der Schenkel geschwärzt. Long.: 2—2·3 *mm.*

Südfrankreich. **maculipes** Rey

— Flügeldecken länger, zweimal so lang als breit, Körper einfärbig rot, eine von der Schulter zur Naht schief verlaufende, außen stark verbreiterte Binde hell gefärbt. Long.: 1·7 *mm.* Südfrankreich, Südrußland, Kaukasus, auf *Sarothamnus scoparius* und *Calluna vulgaris.* **flavidus** Aubé

15 Körper schmal, langgestreckt, abgeflacht, Fühler beim ♀ unmittelbar vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; Färbung veränderlich, öfters der ganze Körper einfärbig rotbraun (a. *fusculus* Rey), bisweilen der Kopf und Halsschild schwarz (a. *fuscicollis* Rey), oder einige Längsflecke an der Basis und mehrere zerstreute Makeln auf der Scheibe der Flügeldecken dunkel (a. *helveticus* Tourn.), manchmal ist die Oberfläche des Körpers metallisch glänzend. Long.: 1—1·7 *mm.*

Mittel- und Südeuropa, Kaukasus. Syrien, auf verschiedenen Sumpfpflanzen. **nitidulus** Gyll.

— Körper breiter, kürzer, hochgewölbt, Fühler beim ♀ um die zweifache Rüsselbreite von der Spitze des Rüssels entfernt 16

16 Käfer klein, Rüssel der ganzen Länge nach gekrümmt, wie der Halsschild schwarz; Flügeldecken rotgelb, ein dreieckiger Fleck an der Basis, öfters auch die Seiten, bisweilen deren ganze Fläche schwarz (a. *obscurior* Pic); Fühler und Beine rotgelb, die Fühlergeißel, öfters auch die Spitze der Schenkel und die Tarsen schwarz. Long.: 0·7—1·2 *mm.*

Süd- und Mitteleuropa, auf *Lotus uliginosus.*
gracilis Redtb.

— Käfer groß, Rüssel bis zur Einlenkung der Fühler gerade; Körper schwarz, eine breite, in der Mitte der Flügeldecken befindliche, an der Naht unterbrochene, an den Seiten nach hinten stark verbreiterte Binde rotgelb. bisweilen ist die Binde auf einige mehr oder weniger große Flecke reduziert (a. *morulus* Vitale). Fühler schwarz, der apikale Teil des Schaftes und der basale Teil der Geißel rot, die Beine bis auf die schwarzen äußeren zwei Tarsenglieder rot. In der Körperform dem *marmoratus* am ähnlichsten. Long.: 1·5—1·7 *mm.*

Sizilien. **nigritarsis** Aubé

Untergattung **Corimalia** Goz.

A. Fühlergeißel viergliedrig.

1 Die vorderen zwei Glieder der Vordertarsen in der Länge kaum verschieden, Rüssel der ganzen Länge nach ziemlich kräftig gekrümmt, Augen einander stark genähert 2

— Das erste Glied der Vordertarsen fast um die Hälfte länger als das zweite, Rüssel gerade 3

2 Oberfläche des Körpers kurz, undicht behaart; Körper braunrot, Hinterbrust, Fühlerkeule, Mitte der Schenkel und Spitzen der Tarsen dunkel, die Schenkel nicht gezähnt; Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt (♀ ?), Rüssel so lang als der Kopf und Halsschild. Long.: 4 *mm.*

Turkestan. **validus** n. sp.

— Oberfläche des Körpers lang, dicht, wollig behaart, schwarz, die Trochanteren, die Fühler bis auf die Keule und die Basis der Tarsenglieder gelbrot, Schenkel deutlich spitzig gezähnt, Fühler in der basalen Rüsselhälfte (♂ ?) nahe der Mitte eingelenkt, Rüssel so lang als der Halsschild, Körper fast um die Hälfte kleiner. Long. 2·2—2·5 *mm.*

Kaukasus, *auletoides* Reitt.[1]) **Komaroffi** Faust

3 Schenkel ungezähnt, Augen stark genähert, fast zusammenstoßend, Stirn zwischen denselben strichförmig, Rüssel beim ♂ und ♀ in der Länge kaum merklich verschieden, nicht länger als der Kopf und Halsschild; Körper einfärbig rot, bisweilen der Kopf samt Rüssel mehr oder weniger schwarz, Halsschild gewöhnlich mit zwei schwarzen Seitenmakeln, selten ganz schwarz (a. *Doriae* Bris.); Flügeldecken mit einer länglichen, mehr oder weniger ausgebreiteten Makel in der Mitte des vierten Zwischenraumes, dann die Naht ganz oder zum Teil angedunkelt oder schwarz, selten auch die Seitenränder geschwärzt (a. *liliputanus* Bris.), bisweilen auch die Fühler und Beine zum Teil geschwärzt. Long. 0·5—1 *mm.*

Südfrankreich, Italien, Spanien. **pallidulus** Grav.

— Schenkel gezähnt, Augen weniger genähert, Stirn zwischen denselben ziemlich breit, Fühler beim ♂ in der Mitte des Rüssels, beim ♀ in der basalen Hälfte nahe der Mitte eingelenkt 4

[1]) Auf die Art *auletoides* wurde die Untergattung *Hadrophyes* Reitt. gegründet, welche sich nicht halten läßt, da auch Arten mit fünfgliedriger Fühlergeißel ähnliche Tarsenbildung aufweisen.

4 Rüssel kürzer als der Kopf und Halsschild; Körper klein, kurz, Oberseite einfärbig gelbrot, gewöhnlich zwei runde Makeln am Halsschilde, seltener der ganze Halsschild, manchmal auch die Schultern, Knie, Spitzen der Schienen und Tarsen dunkel oder schwarz. Long.: 0·5—1 *mm*.

Südrußland, Astrachan, Andalusien, Algier.

minutissimus Tourn.

— Rüssel beim ♂ so lang als der Kopf und Halsschild, beim ♀ fast um die Hälfte länger, Käfer fast doppelt so groß, gestreckter; Oberseite einfärbig rotgelb (a. 6-*punctatus* Kiesw.), gewöhnlich zwei runde Makeln am Halsschilde, zwei Längsstriche am 3. und 5. Zwischenraume der Flügeldecken, welche in seltenen Fällen in eine große Makel zusammenfließen (a. *trilineatus* Bris.) und die Klauen schwarz, manchmal auch der Rüssel angedunkelt. Long.: 1·3—1·8 *mm*.

In Südeuropa auf *Tamarix* nicht selten.

quadrivirgatus Costa

B. Fühlergeißel fünfgliedrig.

1 Die vorderen zwei Tarsenglieder in der Länge kaum merklich verschieden, das zweite Glied gegen die Spitze schwach verbreitert und daselbst fast gerade abgestutzt; Oberseite gelbrot, die Spitze des Rüssels, die Fühlerkeule und Tarsen schwärzlich; Behaarung der Oberseite ungleichmäßig verteilt, eine längliche Makel am Schildchen, bisweilen auch die Seiten des Halsschildes und die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken dichter behaart, Schenkel mit drei oder vier Zähnchen 2

— Das zweite Glied der Vordertarsen bedeutend kürzer als das erste, gegen die Spitze stark verbreitert und daselbst dreieckig ausgerandet. Behaarung der Oberseite gleichmäßig verteilt, Schenkel mit zwei, selten mit drei Zähnchen 4

2 Die Fühler beim ♀ in der Mitte, beim ♂ in der apikalen Hälfte unweit der Mitte eingelenkt. Long.: 1·5—2 *mm*.

Südrußland, Kaukasus. **languidus** Boh.

— Die Fühler unweit der Mitte, beim ♀ in der basalen, beim ♂ in der apikalen Hälfte des Rüssels eingelenkt . . . 3

3 Käfer groß, Flügeldecken vor der Spitze zusammengedrückt. Long.: 2·8—3 *mm*.

Kaukasus, Turkestan. **auliensis** Pic

— Käfer mehr als um die Hälfte kleiner, Flügeldecken gleichmäßig gewölbt. Long.: 1·5 *mm.*

Kaukasus, Transkaspien. **Fausti** Reitt.[1])

4 Augen einander stark genähert, Stirne schmal, strichförmig 5

— Augen weiter auseinanderstehend, Stirne etwa so breit wie die Hälfte der Rüsselbreite 6

5 Rüssel kurz, beim ♀ kaum so lang wie der Kopf und Halsschild; Körper klein, gelbrot, Halsschild gewöhnlich mit einer dunklen Makel auf den Seiten, Flügeldecken mit ebenso gefärbten, in derselben Höhe liegenden Längsstrichen auf dem 3. und 5. Zwischenraume. Long.: 1—1·5 *mm.*

Spanien, Algier. **tetrastigma** Aubé

— Rüssel lang, beim ♀ um ein Drittel länger als der Kopf und Halsschild; Körper zweimal so groß wie beim vorigen, rotgelb, Flügeldecken in der Mitte mit einer schrägen, nach außen abgekürzten, an der Naht breit unterbrochenen nach hinten einen offenen Winkel bildenden, rot- oder dunkelbraunen Binde, welche bisweilen fehlt (a. *detritus* Rey). Long.: 1·5 *mm.*

Südeuropa, auf *Tamarix gallica* sehr häufig. **tamarisci** Gyll.

6 Fühler beim ♀ in der Mitte, beim ♂ vor der Mitte in der basalen Hälfte des Rüssels eingelenkt; Körper gelb, Flügeldecken auf der Mitte der Naht sowie am 4. und 5. Zwischenraume vor der Spitze rot. Long.: 1—1·5 *mm.*

Südeuropa, Algier. **posticus** Gyll.

— Fühler beim ♂ und ♀ vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; Flügeldecken anders gefärbt 7

7 Körper rotgelb; Flügeldecken in der Mitte mit einer schwarzen, an der Naht mehr oder weniger unterbrochenen, in der Mitte breiten, nach außen verschmälerten, halbmond- oder hufeisenförmigen Makel, welche bisweilen fehlt (a. *caesifrons* Bris.). Long.: 1·5 *mm.*

Südeuropa, Sizilien, Sardinien, Algier. **centromaculatus** Costa

— Körper rotgelb; Flügeldecken einfärbig (a. *impunctatus* Rey) oder in der Mitte des dritten Zwischenraumes mit einer kleinen dunklen Makel. Long.: 1·5 *mm.*

Südeuropa. **pallidus** Oliv.

---

[1]) Die typischen Stücke haben nicht sechs-, sondern fünfgliedrige Geißel.

Beschreibung der neuen Arten.

Nanophyes flaveolus Desbr. in lit.

Kurz, hoch gewölbt, bei eingelegtem Rüssel kuglig, rot, die Naht, Fühlerkeule und Spitzen der Tarsen braun, ziemlich lang und dicht, anliegend behaart. Der Rüssel beim ♂ so lang, beim ♀ länger als der Kopf und Halsschild, nicht gekielt, glänzend, an der Wurzel matt, bis zur Einlenkung der Fühler gerade, weiter bis zur Spitze mäßig gebogen, stielrund, zweimal so breit als die Stirne zwischen den großen, runden, die ganzen Kopfseiten einnehmenden, nach vorne stark konvergierenden Augen. Die Fühler beim ♂ um die $1\frac{1}{2}$-fache, beim ♀ um die zweifache Rüsselbreite von der Spitze entfernt, der Schaft gerade, kürzer als die Geißel samt der Keule, an der Spitze wenig verdickt, den Vorderrand der Augen berührend, die Geißel fünfgliedrig, das erste Glied angeschwollen, wenig länger als breit, die übrigen Glieder quer, nach außen an Breite zunehmend, die Keule kräftig, so lang und fast dreimal so breit als die Geißel, viergliedrig, die vorderen drei Glieder lose zusammenhängend. Der Halsschild quer, seitlich nach vorne geradlinig verengt, oben von der Basis stark herabgewölbt, stark konisch, nur bei starker Vergrößerung wahrnehmbar punktiert. Die Fügeldecken etwa so lang als breit, an der flach ausgerandeten Basis so breit als der Halsschild, zu den nicht vortretenden Schultern kurz verbreitert, weiter zur Spitze anfangs schwach, im letzten Dritteile stark verengt, in flachen Streifen fein, seicht, schwer wahrnehmbar punktiert, die Zwischenräume flach gewölbt. Die Beine lang, zart, die Schenkel nicht oder extrem fein gezähnt, die Schienen so lang als die Schenkel, dünn, gerade, die Tarsen bedeutend kürzer als die Schienen, das erste Glied so lang als die zwei folgenden zusammengenommen, das zweite kaum länger als an der Spitze breit, das dritte wenig kürzer als breit, tief zweilappig, das Klauenglied dünn, so lang als das erste Glied, die Klauen kurz am Grunde verwachsen.

Long.: 1—1·3 *mm*.

Kleinasien. Taurus.

Dem *globulus* Germ. und *caucasicus* Desbr. nahestehend, mit ihnen in der Körperform übereinstimmend, abgesehen von der Färbung vom *globulus* durch den nicht gekielten, bis zu den Insertionsstellen der Fühler geraden Rüssel und auffallend zarteren Bau des Körpers, vom *caucasicus* durch schmälere Stirne, nicht oder extrem fein gezähnte Schenkel und bedeutend kürzere Tarsen verschieden.

Nanophyes (Corimalia) validus n. sp.

Die größte, an der viergliedrigen Fühlergeißel leicht erkenntliche Art der Gattung. Gestreckt, braunrot, die Hinterbrust, Fühlerkeule, Mitte der Schenkel und Spitzen der Tarsen dunkel, kurz, undicht behaart. Der Rüssel so lang als der Kopf und Halsschild, fein punktiert, an der Spitze glatt, glänzend. Der Kopf konisch, zum Rüssel schief abfallend, die Augen groß, rund, stark genähert, die Stirne zwischen denselben strichförmig. Die Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt, der Schaft den Vorderrand der Augen berührend, gerade, an der Spitze plötzlich, ziemlich stark verdickt, bedeutend kürzer als die Geißel, die letztere viergliedrig, die zwei vorderen Glieder gestreckt, gleich lang, das erste Glied angeschwollen, die äußeren zwei Glieder so lang als breit, die Keule spindelförmig, dicht geringelt, so lang als die Geißelglieder zusammengenommen. Der Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, konisch, der Rücken nach vorne schief geneigt, sehr fein und dicht punktiert, matt. Die Flügeldecken fast zweimal so lang, an der sehr flach ausgerandeten Basis so breit als der Halsschild, zu den nicht vorstehenden Schultern kurz verbreitert, sodann bis etwa zur Mitte parallelseitig und weiter zur Spitze in flachem Bogen verlaufend, in ziemlich breiten, jedoch seichten Streifen mäßig stark punktiert, die Zwischenräume flach, fein punktiert. Die Beine lang, kräftig, die Schenkel ziemlich stark keulig, nicht gezähnt, die Schienen so lang als die Schenkel, gerade, die Tarsen kaum kürzer als die Schienen, die zwei vorderen, sehr gestreckten Glieder in der Länge kaum verschieden, das dritte Glied deutlich quer, zweilappig, kaum breiter als die vorangehenden, das Klauenglied dünn, fast so lang als die vorderen zwei zusammengenommen, die Klauen weit auseinanderstehend.

Long.: 4 *mm* (rostro incl.).

Das uns vorliegende Stück stammt aus dem Ak-sou-Tal, Provinz Kuljab, Turkestan.

Verzeichnis der **Nanophyes**-Arten.

Untergattung **Nanodiscus** Kiesw.

1. *transversus* Aubé, Ann. Soc. ent. Fr. 1850, 346. E. m.
   juniperi Chevr. Rev. Z. 1860, 210.
   micaceus Rey, Ech. 1893, 85.

   a. *cuneatus* Kiesw., Ann. Soc. ent. Fr. 1851, 650.
   aureolus Perris, Ann. Soc. ent. Fr. 1864, 299.

Untergattung **Nanophyes** i. spec.

Sphaerula Steph.

2. *niger* Waltl, Reis. Span. 77 . . . . . . E. m. Ga. m. occ.
ericetorum Dufour, Ossau 87 . . . . . I. Hi. D. Gr. Si. S.
siculus Boh., Schönh. VIII., 191.
3. *annulatus* Arag., De. quib. Col. 1830, 24. I. Si. Ti. Cro. Alg.
nigritius Gredler, Käf. Tir., 365.
nicaensis Buysson, Misc. Ent. XX., 1.
4. *hemisphaericus* Oliv., Ent. V., 83, 113 . . . . G. Ga. Ca.
a. *lineithorax* Pic, Ech. 1901, 18.
a. *ulmi* Germ., Mag. 4., 314.
5. *circumscriptus* Aubé, Ann. Soc. ent. Fr. 1864, 326 Ga. m.
latemaculatus Pic, Ech. 1900, 65.
obliteratus Pic l. c.
6. *marmoratus* Goeze, Beyt. I., 413 . . . . E.
lythri F. Mant. I., 102.
pygmaeus Herbst, Käf. VI., 142.
angustipennis Bach, Käferf. 386.
rufipes Tourn., Ann. Soc. ent. Fr. 1867, 566.
a. *syriacus* Bris., L'Ab. 1869, 337.
Bleusei Pic, Frel. 1900, 8.
fallax Rey, Ech. 1893, 85.
ruficollis Rey l. c.
a. *rufirostris* Rey l. c.
a. *brunneirostris* Rey l. c.
a. *Mülleri* Reitt., Wien, E. Z. 1902, 196.
7. *globiformis* Kiesw., Berl. E. Z. 1864, 284. Gr. Ga. A. Corfu, R. Maroc.
gallicus Bed., L'Ab. 1887, 170.
8. *rubricus* Rosenh., Th. And. 298 . . . . E. m.
9. *brevis* Boh., Schönh. VIII., 195 . . . . . . Ga. occ. Br.
a. *Theresae* Pic, Ech. 1900, 79.
10. *Sahlbergi* Sahlb., Diss. Ins. Fenn, II., 51 . . . . . E. md.
lateralis Rosenh., Beitr. 1847, 57.
brevicollis Bris. Gren. Cat. 1863, 112.
11. *globulus* Germ., Mag. IV., 315. . . . . E. md. Su. Ga. G.
stramineus Bach, Käferf. 386.
12. *flaveolus* Desbr. in lit. . . . . As. m.
13. *caucasicus* Desbr., Frel. 1897, 36 . . . . . Ca. As. m.
Zürcheri Pic, Ech. 1908, 52.
14. *Durieui* Luc., Alg. 460. . . . . Hi. m. Lu. Alg.
a. *Lucasi* Pic, Ech. 1900, 79.

15. *maculipes* Rey, Ech. 1893, 81 . . . . Ga. m.
telephii Bed.. L'Ab. 1900, 304.
16. *flavidus* Aubé, Ann. Soc. ent. Fr. 1850, 345 . . Ga. m. R. Ca.
17. *nitidulus* Gyll., Schönh. IV., 785 . . . . E. m. md.
Chevrieri Boh., Schönh. VIII., 193 . . . . . . Ca. Syr.
difficilis Tourn., Ann. Soc. ent. Fr. 1867, 567.
spretus Duv., Gen. 66.
ruficlavis Rey, Ech. 1893, 83.
metallicus Vitale, Nat. Sic. 1905, 6.
a. *fusculus* Rey, Ech. 1893, 85.
a. *fuscicollis* Rey l. c.
a. *helveticus* Tourn., Ann. Soc. ent. Fr. 1867, 567.
nigromaculatus Pic, Soc. Autun, 97.
18. *gracilis* Redtb., Fn. A. I., 370 . . . . E. m. et med.
geniculatus Aubé, Ann. Soc. ent. Fr. 1864, 327.
a. *obscurior* Pic, Journ. Mac. 1901, 56.
19. *nigritarsis* Aubé, Ann. Soc. ent. Fr. 1862, 72 . . . . . . Si.
a. *morulus* Vitale, Nat. Sic. 1905, 5.

Untergattung **Corimalia** Gozis.

20. *validus* n. sp. . . . . Turkestan
21. *Komaroffi* Faust, Bull. Mosc. 1852, 3 . . . . Ca.
auletoides Reitt., Wien. ent. Z. 1911, 264.
22. *pallidulus* Grav., Vgl. Z. Syst. 1807, 203 . . Ga. m. I. Hi.
a. *liliputanus* Bris., L'Ab. VI., 349.
a. *Doriae* Bris., L'Ab. 1873, 85.
23. *minutissimus* Tourn., Ann. Soc. ent. Fr. 1867, 570 R. m. Hi. Algier
maculithorax Pic, Soc. Autun. 97.
24. 4-*virgatus* Costa, Stud. Calab. 1863, 23. . . . . . E. m.
a. 6-*punctatus* Kiesw., Berl. E. Z. 1864. 286
trilineatus Bris., L'Ab. VI., 347.
a. *setulosus* Tourn., Ann. Soc. Ent. Fr. 1867. 569.
25. *languidus* Boh., Schönh. VIII., 195 . . . . . . R. m. Ca.
26. *auliensis* Pic, Ech. 1901, 90 . . . . Ca. Turkestan
27. *Fausti* Reitt., Deutsch. E. Z. 1890, 161 . . Ca. Transkaspien
28. *tetrastigma* Aubé, Cat. Gren. 113 . . . . Hi. Algier
rubens Aubé, Ann. Soc. ent. Fr. 1864, 327.
29. *tamarisci* Gyll, Schönh IV., 786 . . . . E. m.
a. *detritus* Rey Ech. 1893, 83.
rufulus Rey l. c.
signatus Rey l. c.
30. *posticus* Gyll., Schönh. IV., 387 . . . . E. m. Si. Algier
tristigma Rott., Berl. E. Z. XV., 1871, 235.

31. *centromaculatus* Costa, Stud. Calabr. 1863, 24 E. m. Si. Algier
Olivieri Desbr., Bull. Hipp. 1866, 49.
a. *caesifrons* Bris., L'Ab. VI., 341.
32. *pallidus* Oliv., Ent. V., 113 . . . . E. m.
stigmaticus Kiesw., Ann. Soc. Ent. Fr. 1851, 694.
unipunctatus Rey, Ech. 1893, 85.
a. *impunctatus* Rey l. c.

Nanophyes i. spec.

poecilopterus Bris., L'Ab. IV., 334 . . . . Algier
aegyptiacus Pic, Frel. VIII., 1900, 7 . . . . Aeg.
palaestinus Pic, l. c. . . . . Palästina

Corimalia Goz.

alienus Faust, Öfv. Vet. Akad. Förh. XXXII., 1890, 51 Mongolei
mongolicus Faust, Hor. Ross. XXIV., 1894, 475 . . . Mongolei
chinensis Faust, l. c. 474 . . . . China
inconspicuus Bris., L'Ab. VI., 1869, 345 . . . . Algier
pruinosus Faust, Stett. E. Z. 1885, 188 . . . . Margelan
maculatus Tourn., Ann. Soc. Ent. Fr. 1867, 569 . . Algier, Ägypten
gemmarius Faust, Wien. Ent. Z. 1887, 210 . . . . . . Syrien
exiguus Faust, Hor. Ross XXIV., 1894, 475 . . . . . Mongolei
pallidipes Pic, Soc. Autun 1897 . . . . Ca.
biskrensis Bris., L'Ab. 1869, 347 . . . . Biskra, Algier
bilineatus Tourn., Ann. Soc. Ent. Fr. 1867. 568 . . . . Algier
lunulatus Wollast., Ann. nat. Hist. XI., 1863, 218 . . Can. Inseln
Martini Bris., Ann. Soc. Ent. Fr. 1883, 25 . . . . Biskra

---

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

758. *Otiorrhynchus guttatus* Petri, W. 1915, p. 338, aus Griechenland, ist wohl, nach der Beschreibung zu urteilen, mit *O. flavoguttatus* Strl. identisch, den ich für eine Rasse des *Kiesenwetteri* Strl. halte; ferner ist

759. *Tychius maximus* Petri, l. c. 341, aus Transkaspien, mit *gigas* Fst., St. 1885, p. 181, synonym.

760. *Langelandia Paganettii* Obenberger, Col. Rundsch. 1914, 109, von Korfu, ist identisch mit *L. viennensis* Reitt., Wien E. Z. 1912, 283. Letztere wurde vor vielen Jahren von Braunhofer in den Warmhäusern von Schönbrunn zahlreich gesammelt und als *anophthalma* versendet